pfarreiblatt

1/2022 1. bis 31. Januar **Pastoralraum Luzerner Hinterland**
Grossdietwil • Luthern • Ufhusen • Zell

Segen zum neuen Jahr

Mögest du uns segensreich begleiten

Seite 2

Segen zum neuen Jahr

Mögest du uns segensreich begleiten

Eine Zeitrechnung ohne Jahreswechsel – unvorstellbar! Alles würde beim Alten bleiben. Nach 365 Tagen stellt sich aber immer wieder ein Neubeginn ein. Das ist gut für alle und besonders wichtig für jene, die im zu Ende gehenden Jahr nicht nur mit Glück gesegnet waren oder sogar unbegreifliche Schicksalsschläge durchmachen mussten.

Neubeginn
Ein neues Jahr kann all das nicht wettmachen, es kann uns aber in jedem Fall einen Neubeginn schenken. Das neue Jahr beginnt wie ein unbeschriebenes Blatt oder wie eine frisch verschneite Landschaft. Wir betreten das neue Jahr in der Hoffnung, dass Kinder ihre Unbeschwertheit behalten, Jugendliche ihren Weg finden, Müde auf neue Energiequellen stossen, Traurige wieder Mut schöpfen, Schuldige den inneren Frieden finden, Gestresste und Unzufriedene nach Lösungen suchen und vor allem, dass die Pandemie ein Ende findet.

Weiter hoffen wir, dass die Glücklichen, Zufriedenen, Barmherzigen und Liebenden nicht enttäuscht werden.

Segensreiche Begleitung Gottes
Bei all dem bauen wir nicht nur auf uns, sondern auf die segensreiche Begleitung Gottes. Er sagt zu uns Ja und wir sind eingeladen, auch zu ihm Ja zu sagen. Dieses Versprechen dürfen wir immer wieder erneuern. Neujahr ist eine günstige Gelegenheit dazu!

Im Namen des Seelsorgeteams und der Pfarreiteams wünsche ich Ihnen allen ein segensreiches Jahr 2022.

Anna Engel,
Pastoralraumleiterin

Ob ein Jahr neu wird,
liegt nicht am Kalender,
nicht an der Uhr.
Ob ein Jahr neu wird, liegt an uns.

Johann Wilhelm Wilms

Napf. Bild: Veronika Blum

Kontakte

Pastoralraumleitung

Anna Engel 041 988 12 09
Pastoralraumleiterin
anna.engel@pastoralraumluhinterland.ch

Seelsorge

Thatheu Selvamoni 062 917 60 90
Kaplan
thatheu.selvamoni@
pastoralraumluhinterland.ch

Jules Rampini 077 430 15 17
Pfarreiseelsorger
jules.rampini@
pastoralraumluhinterland.ch

Emil Schumacher 041 978 02 68
Kaplan/Wallfahrtspriester Luthern Bad

Sekretariat Grossdietwil

Kath. Pfarramt St. Johannes der Täufer
Regula Bürli
Pfrundweg 1,
6146 Grossdietwil 062 927 12 60
sekretariat.grossdietwil@
pastoralraumluhinterland.ch
Di/Mi/Do 9.00–11.00, Mi 13.30–16.00

Sekretariat Luthern

Kath. Pfarramt St. Ulrich
Yvonne Birrer
Oberdorf 4, 6156 Luthern 041 978 11 64
sekretariat.luthern@
pastoralraumluhinterland.ch
Di 9.00–11.00, Fr 9.00–11.00

Sekretariat Ufhusen

Kath. Pfarramt St. Johannes
Angelika Lustenberger
Pilatusweg 1, 6153 Ufhusen 041 988 10 39
sekretariat.ufhusen@
pastoralraumluhinterland.ch
Di und Fr 13.30–15.30

Sekretariat Zell

Kath. Pfarramt St. Martin
Petra Müller
Chilerain 1, 6144 Zell 041 988 11 38
sekretariat.zell@
pastoralraumluhinterland.ch
Di/Mi/Do 8.00–11.00, Do 13.30–16.00

Gottesdienste im Pastoralraum

Gottesdienste mit Zertifikatspflicht sind ausdrücklich ausgeschrieben. Neu gilt die 2G-Zertifikatspflicht (geimpft oder genesen) mit Maskenpflicht.

Samstag, 1. Januar – Neujahr

10.00	Grossdietwil	Eucharistiefeier mit Thatheu Selvamoni
10.00	Ufhusen	Kommunionfeier mit Epiphanie mit Jules Rampini
17.30	Zell	Kommunionfeier mit Epiphanie mit Anna Engel

Sonntag, 2. Januar

10.00	Grossdietwil	Kommunionfeier mit Epiphanie mit Anna Engel
10.00	Luthern	Eucharistiefeier mit Epiphanie mit Thatheu Selvamoni

Dienstag, 4. Januar

09.00	Altbüron	Eucharistiefeier **in der St.-Antonius-Kapelle** mit Thatheu Selvamoni
09.00	Luthern	Rosenkranz

Freitag, 7. Januar – Herz-Jesu-Freitag

08.30	Ufhusen	Rosenkranz
09.00	Zell	Eucharistiefeier mit Thatheu Selvamoni
17.30	Grossdietwil	Eucharistiefeier mit Thatheu Selvamoni
19.00	Luthern	Eucharistiefeier mit Thatheu Selvamoni

Samstag, 8. Januar

17.30	Zell	Familiengottesdienst, Kommunionfeier mit Start Erstkommunionweg mit Marietta Ruckstuhl, Gruppe Sonntigsfiir und Anna Engel **Mit 2G-Zertifikatspflicht**
19.00	Luthern	Familiengottesdienst, Kommunionfeier mit Ruth Estermann, Erstkommunionkinder und Jules Rampini **Mit 2G-Zertifikatspflicht**

Sonntag, 9. Januar – Taufe des Herrn

09.00	Ufhusen	Eucharistiefeier mit Thatheu Selvamoni
10.30	Grossdietwil	Familiengottedienst, Kommunionfeier mit Start Erstkommunionweg mit Daniela Bättig, Erika Bättig und Anna Engel **Mit 2G-Zertifikatspflicht**

Dienstag, 11. Januar

08.30	Luthern	Rosenkranz
09.00	Luthern	Eucharistiefeier mit Thatheu Selvamoni

Freitag, 14. Januar

08.00	Fischbach	Eucharistiefeier **in der St.-Aper-Kapelle** mit Thatheu Selvamoni
08.30	Ufhusen	Rosenkranz

Samstag, 15. Januar

17.30	Grossdietwil	Eucharistiefeier mit Thatheu Selvamoni
19.00	Ufhusen	Kommunionfeier mit Jules Rampini und Liturgiegruppe

Sonntag, 16. Januar

09.00	Luthern	Eucharistiefeier mit Thatheu Selvamoni
09.00	Ufhusen	VEG (Voreucharistischer Gottesdienst) für Kinder der 1.–3. Primarschule
10.30	Zell	Eucharistiefeier mit Thatheu Selvamoni
10.30	Zell	Sonntigsfiir 2. Klasse

Dienstag, 18. Januar

09.00	Altbüron	Eucharistiefeier **in der St.-Antonius-Kapelle** mit Thatheu Selvamoni
09.00	Luthern	Rosenkranz

Mittwoch, 19. Januar

19.00	Grossdietwil	Kommunionfeier – Gedächtnisgottesdienst der Frauengemeinschaft mit Anna Engel und Daniela Bättig

Samstag, 22. Januar

17.30	Zell	Eucharistiefeier mit Thatheu Selvamoni

19.00	Luthern	Eucharistiefeier mit Thatheu Selvamoni
19.00	Luthern	Kindergottesdienst für alle Kinder 2. und 3. Klasse im Pfarreiheim

Sonntag, 23. Januar

09.00	Ufhusen	Eucharistiefeier mit Thatheu Selvamoni
09.30	Grossdietwil	Chinderchile
09.30	Melchnau	Ökumenischer Gottesdienst in der reformierten Kirche Melchnau mit ref. Pfarrer Achim Wollmershäuser und Anna Engel **Mit 2G-Zertifikatspflicht**

Dienstag, 25. Januar

08.30	Luthern	Rosenkranz
09.00	Luthern	Eucharistiefeier mit Thatheu Selvamoni

Samstag, 29. Januar

09.30	Zell	Chenderfiir
17.30	Grossdietwil	Kommunionfeier mit Anna Engel
19.00	Ufhusen	Kommunionfeier mit Anna Engel Mitwirkung Kirchenchor Ufhusen **Mit 2G-Zertifikatspflicht**

Sonntag, 30. Januar

09.00	Luthern	Eucharistiefeier mit Thatheu Selvamoni
10.30	Zell	Eucharistiefeier mit Thatheu Selvamoni

Wallfahrtsort Luthern Bad

Samstag, 1. Januar
10.30 Eucharistiefeier mit Emil Schumacher

Sonntag, 2. Januar
10.30 Eucharistiefeier mit Epiphanie mit Emil Schumacher
Es findet kein Pilgergottesdienst statt.

Donnerstag, 6. Januar
08.00 Eucharistiefeier mit Emil Schumacher

Sonntag, 9. Januar
10.30 Eucharistiefeier mit Emil Schumacher

Donnerstag, 13. Januar
08.00 Eucharistiefeier mit Emil Schumacher

Sonntag, 16. Januar
10.30 Eucharistiefeier mit Emil Schumacher

Donnerstag, 20. Januar
08.00 Eucharistiefeier mit Emil Schumacher

Sonntag, 23. Januar
10.30 Eucharistiefeier mit Emil Schumacher

Donnerstag, 27. Januar
08.00 Eucharistiefeier mit Emil Schumacher

Sonntag, 30. Januar
10.30 Eucharistiefeier mit Emil Schumacher

Opfer

Grossdietwil

Samstag, 1. Januar
Besuchs- und Entlastungsdienst Pfarrei Grossdietwil
Sonntag, 2. Januar
Epiphanieopfer für Kirchenrestaurationen
Sonntag, 9. Januar
Solidaritätsfonds Mutter und Kind
Samstag, 15. Januar
Kollegium St-Charles, Pruntrut
Samstag, 29. Januar
Caritas Luzern

Wir danken für die Spenden

1.11. Don Bosco – Jugendhilfe Weltweit	468.45
2.11. Messstipendien Verstorbene	427.00
6.11. Kirchenbauhilfe Bistum	98.00
14.11. Pastorale Anliegen Bischof	90.25
20.11. Besuchs- und Entlastungsdienst	140.75
27.11. Universität Freiburg	105.45

Luthern

Sonntag, 2. Januar
Epiphanieopfer für Kirchenrestaurationen
Samstag/Sonntag, 8./9. Januar
Solidaritätsfonds für Mutter und Kind
Sonntag, 16. Januar
Fragile Suisse für Menschen mit einer Hirnverletzung

Samstag/Sonntag, 22./23. Januar
Kollegium St-Charles, Pruntrut
Sonntag, 30. Januar
Caritas Luzern

Wir danken für die Spenden

1.11.	
Stiftung Wunderlampe	203.20
7.11.	
Kirchenbauhilfe Bistum	122.75
13./14.11.	
Pastorale Anliegen Bischof	87.75
21.11.	
Ministrant/innen	111.50
21.11.	
Wallfahrtskirche Luthern Bad	135.00
27./28.11.	
Universität Freiburg	90.70

Ufhusen

Samstag, 1. Januar
Epiphanieopfer für Kirchenrestaurationen
Sonntag, 9. Januar
Solidaritätsfonds Mutter und Kind
Samstag, 15. Januar
Bethlehem Mission, Immensee
Sonntag, 23. Januar
Kollegium St-Charles, Pruntrut
Samstag, 29. Januar
Caritas Luzern

Wir danken für die Spenden

1.11.	
Messstipendien Verstorbene	263.60
6.11.	
Kirchenbauhilfe Bistum	14.00
14.11.	
Pastorale Anliegen Bischof	80.90
20.11.	
Elisabethenwerk des SKF	47.40
28.11.	
Universität Freiburg	53.95

Zell

Samstag, 1. Januar
Verein Kirchliche Gassenarbeit
Samstag, 8. Januar
Solidaritätsfonds Mutter und Kind
Sonntag, 16. Januar
Besuchsgruppe/Entlastungsdienst/Sitzwache Pfarrei Zell
Samstag, 22. Januar
Kollegium St-Charles, Pruntrut
Sonntag, 30. Januar
Caritas Luzern

Wir danken für die Spenden

1.11.	
Kirchenchor Zell	179.00
7.11.	
Ministrantenkasse	251.75
13.11.	
Pastorale Anliegen Bischof	55.00
21.11.	
Elisabethenwerk des SKF	93.75
27.11.	
Universität Freiburg	31.45

Jahrzeiten und Gedächtnisse

Grossdietwil

Sonntag, 2. Januar
Jahrzeit:
Katharina Müller-Arnet, Loch, Fischbach.

Samstag, 15. Januar
Jahrzeiten:
Anton Häfliger-Wicky, Steinacker, Fischbach. Agatha und Alfred Bossert-Portmann, Hiltbrunnen, Altbüron. Anton und Katharina Schürch-Steiner, Altbüron. Marie Schürch, Josy Schürch, Ausserdorf, Altbüron. Louise und Eduard Rölli-Steinmann, Mühlematt, Altbüron. Marie und Franz Koller-Kaufmann, Hübeli, Fischbach. Franz Josef und Katharina Koller-Steiner, Marie Koller, Hübeli, Fischbach. Hans Lingg-Bossert, Altbüron.

Samstag, 29. Januar
Gedächtnisse:
Marie Knupp-Knupp und Josy Knupp-Stirnimann, Grossdietwil.

Luthern

Sonntag, 2. Januar
Gedächtnis:
Willy Peter-Amrein, Mittler-Walsburg.
Jahrzeiten:
Helen Bernet-Haslimann, Gishubel. Franz Xaver-Stöckli, Begegnungszentrum. Kaspar Lustenberger-Graf, Knubelmatte 1. Marie und Xaver Bernet-Ernst, Gishubel.

Freitag, 7. Januar
Gedächtnisse:
Anna Zettel. Franziska Wechsler-Zemp, Birchbühl. Hermann Purtschert-Bernet, Pfrundmatte 2. Lisa Bernet-Achermann, Pfrundmatte 3. Xaver Birrer und Maria Erni-Birrer, Luthernmattstr. 6.
Jahrzeiten:
Kaspar Birrer-Hodel, Hof. Nina und Kaspar Birrer-Kunz, Hof.

Samstag, 8. Januar
Mit Zertifikatspflicht
Dreissigster:
Anna Zettel.
Gedächtnis:
Anton und Margrith Achermann-Birrer, Sagirain.
Jahrzeiten:
Rosalia und Alois Christen-Peter, Schwarzenbach. Marie Thalmann-Wechsler, Kreuzstiege. Agatha und Alois Wechsler-Peter, Schwarzenbach. Nina und Johann Birrer-Wechsler, Pfisterhaus. Geschwister Marie und Niklaus Birrer, Altersheim.

Dienstag, 11. Januar
Gedächtnis:
Josef und Hedy Zemp-Limacher.

Samstag, 22. Januar
Jahrzeit:
Franz Lustenberger-Zimmermann, Vorhüsli.

Sonntag, 30. Januar
Jahrzeiten:
Alois Stöckli-Hodel, Unter Schluck. Hans Bühler-Jost, Schmiede. Rosa und Anton Kunz-Graf, Soldanella.

Ufhusen

Samstag, 1. Januar
Jahrzeiten:
Marie und Johann Kneubühler-Huber und Hans Kneubühler, Oberebnet.

Sonntag, 9. Januar
Jahrzeiten:
Regina Kronenberg-Bonifazi, Stutzhof. Josef Dubach-Birrer, Eimatt.

Sonntag, 23. Januar
Jahrzeiten:
Anna und Alois Schärli-Kneubühler, Obere Seppen.
Hans Burkart, Rufswil.
Marie Stöckli, Rufswil.

Zell

Samstag, 8. Januar
Mit Zertifikatspflicht
Jahrzeiten:
Isidor Bürli-Gasser, am Bergweg. Maria und Alois Bürli-Müller, Bachhaldenstrasse 23. Marianne Steinmann-Kretz, Grettihof, Fischbach.

Sonntag, 16. Januar
1. Jahrzeit:
Werner Huber, Luthernstrasse 3/ Violino.
Jahrzeiten:
Agatha Bättig-Schwegler, Schenkel, Hüswil. Margrit Scherrer-Dubach, Bründlen 3. Margrith und Heinrich Eiholzer-Arnet.

Samstag, 22. Januar
Jahrzeiten:
Isidor Marti-Bucher, Akazienweg 14.
Marie Lingg-Achermann, Violino.
Josef Steiner-Kneubühler, Allmend.

Wallfahrtsort Luthern Bad

Sonntag, 23. Januar
Gedächtnis:
Josef und Hedy Zemp-Limacher.

Chronik

Verstorbene

Hans Bienz-Zemp, 1930, Altbüron.
Hildegard Lingg-Bossert, 1931, Altbüron.
Lisette Steiner-Bienz, 1928, Altbüron.
Martha Schaller-Wüest, 1939, Altbüron.
Alfred Steiner-Purtschert, 1928, Fischbach.
Anna Zettel, 1928, Luthern.
Anna Broch-Gasser, 1939, Zell.
Ida Grüter-Lötscher, 1922, Zell/Oberägeri.

Taufen

Leonie und Linda Imbach, Töchter von Stefanie und Fabio Imbach-Köpfli, Altbüron (getauft in St. Urban).
Mayla Ulmann, Tochter von Nathalie und Stefan Ulmann-Koch, Langenthal.
Leana Erni, Tochter von Armida Erni und Roland Krummenacher, Gondiswil.
Tiago Affentranger, Sohn von Luisa und Gabriel Affentranger, Altbüron.
Sophie Peter, Tochter von Martha und Martin Peter, Schötz.
Flavio Bättig, Sohn von Manuela und Bruno Bättig-Gut, Zell.
Henri Steinmann, Sohn von Barbara Steinmann und Yves Schär, Zell.
Tilia Lustenberger, Tochter von Carmen Hofer und Matthias Lustenberger, Zell.
Nora Marashi, Tochter von Laura und Pal Marashi-Dalipi, Zell.

Aus dem Pastoralraum

Neue Weisungen des Bundes und des Bistums

Achtung:
Der Winteranfang bringt uns die nächste Pandemiewelle.
Weiterhin sind Gottesdienste bis 50 Personen mit Maskenpflicht und Distanz erlaubt. Ab 50 Personen gilt die Zertifikatspflicht (2G). Bitte beachten Sie die entsprechende Ausschreibung.
Bei Fragen und Unklarheiten dürfen Sie sich jederzeit an das Sekretariat wenden. Danke für Ihr Verständnis.

Bild: Couleur, pixabay.com

Einsendeschluss für Vereine und Gruppierungen

Der Einsendeschluss für die Februar-Ausgabe ist der **10. Januar.** Berichte können direkt an das zuständige Pfarramt eingesandt werden.

Besuchsgruppen Gettnau, Grossdietwil, Hergiswil, Luthern, Ufhusen und Zell

Weiterbildung zum Thema Alter und Depression

Die Referentin Ursula Bachmann, die als Gerontologin in Willisau arbeitet, erklärte schon zu Beginn ihrer Ausführungen, dass der Umgang mit Menschen mit einer Depression beim Besuch eine grosse Herausforderung sei. Denn eine den Menschen niederdrückende Depression sei eine schwere seelische Erkrankung, die aber behandelt werden könne. Das Erkennen einer Depression sei ein vielfältiges und komplexes Thema, gerade weil sie sich in verschiedenen Formen zeige. Zur richtigen Abklärung brauche es Fachpersonen, denn eine Depression könnte auch organische Ursachen haben.

Erfolgreiches Altern

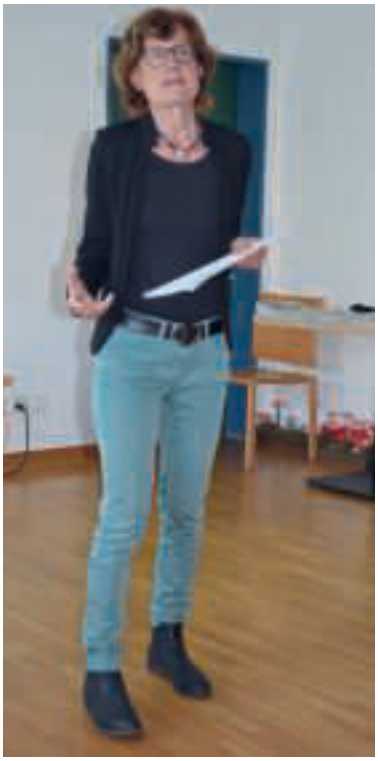
Ein Rezept, um vor Depressionen geschützt zu sein, sei auch ein erfolgreiches Altern, meinte die Referentin. Dazu gehöre, aktiv zu sein, Interessen zu bewahren, ein gutes soziales Beziehungsnetz zu haben und Wertschätzung zu bekommen. Das könne man zusammenfassen mit: laufen – lernen – lieben – lachen. Überlegen müsse man auch, welche Ziele man auswählen und erreichen wolle und welche Hilfsmittel man nutze.

Bei Depressiven leidet auch das Umfeld

Bei Depressiven ist oft das ganze Umfeld betroffen und leidet mit. Depressive Menschen haben grosse Mühe, Gefühle zu zeigen. Sie können sehr kritisch und oft sogar aggressiv gegenüber den Mitmenschen sein. Weil Demenz gerade bei alten Leuten am Anfang ähnliche Symptome wie eine Depression aufweist, sei eine gründliche Abklärung durch eine Fachperson nötig. Zum Glück gebe es viele Behandlungsmöglichkeiten. Medikamente können hilfreich und unterstützend sein. Oft sei sogar ein Klinikaufenthalt nötig. Aber auch Psychotherapie einzeln oder in Gruppen könne viel bringen. Zudem gebe es auch weitere alternative Behandlungsmöglichkeiten, die zur Besserung beitragen können, wie zum Beispiel Bachblüten.

Positive Einstellung bei Besuchen

Wenn depressive Menschen besucht werden, sei es wichtig, dass die Besucher die Leute ernst nehmen und ihnen mit einer positiven Einstellung Hoffnung machen, damit sie den Weg aus dem Teufelskreis der Krankheit finden. Wichtig sei aber auch, dass man nicht abhängig wird, denn oft versuchen Depressive, den anderen ein schlechtes Gewissen zu machen. Auch in traurigen Situationen dürfe man den Humor nicht verlieren. Ein Lachen könne oft viel bewirken und Situationen entspannen. Ruhig bleiben, die Leute nicht vom Gegenteil überzeugen wollen, die eigenen Grenzen beachten, ehrlich und wertschätzend sein und keine falschen Versprechen machen, das seien weitere Faktoren, die für Besucher wichtig sind. Aber auch für sich selber sei es wichtig, dass man nicht nur für andere, sondern auch gut zu sich selber schaue. Oft sei es angebracht, hin und wieder eine Auszeit zu nehmen, damit man wieder Zeit zum Nachdenken habe und auch neue Sachen ausprobieren könne.



Die Gerontologin Ursula Bachmann gab den Anwesenden viele wichtige Impulse für ihre wertvolle Besuchertätigkeit.

Am Schluss der Veranstaltung dankte Dorli Egli der Referentin für ihre inspirierenden und aufschlussreichen Ausführungen, die den Anwesenden für ihre Besuchertätigkeit sicher nicht nur viel gebracht, sondern auch einen Einblick und ein besseres Verständnis für die Problematik beim Umgang mit Depressiven gegeben hätten.

Text und Bild:
Heini Erbini

Grossdietwil Agenda

Krankenkommunion-Besuche

Freitag, 7. Januar, 10.00–12.00

Frauengemeinschaft

Mittwoch, 19. Januar, 19.00
in der Pfarrkirche
Gedächtnis für alle im Jahr 2021 verstorbenen Frauen unserer Gemeinschaft.

Seniorentreff

Donnerstag, 20. Januar, 11.30
Mittagstisch im Gasthaus Löwen, Grossdietwil
Anmeldung bitte bis 18. Januar an Rita Grüter, 079 300 97 38.

Chenderchile

Sonntag, 23. Januar, 09.30
im Pfarreiheim
mit Daniela Bättig und Käthi Steffen

Ökumenischer Gottesdienst

Sonntag, 23. Januar, 09.30
in der Kirche Melchnau
Gemeinsam mit der reformierten Kirchgemeinde Melchnau feiern wir einen Gottesdienst mit Pfarrer Achim Wollmershäuser und Anna Engel.
Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme am Gottesdienst in Melchnau.
Der Gottesdienst in der Pfarrkirche Grossdietwil fällt aus.

In der Stille liegt die Kraft für das Neue.

Ein frohes neues Jahr!

Kirchenrat

Budgetversammlung vom 19. November

Der Voranschlag für das Jahr 2022 rechnet mit einem Ertragsüberschuss und wurde genehmigt. Eine Senkung des Steuerfusses um 0.02 Einheiten wurde beschlossen.

Kirchenratspräsident Pius Lingg konnte 16 Pfarreiangehörige begrüssen. Besonders willkommen hiess er Thatheu Selvamoni, der seit Mitte August als Kaplan im Pastoralraum Luzerner Hinterland tätig ist.

Kirchmeierin Ursula Amrein stellte das Jahresprogramm vor, das die Renovation der Pfarrkirche beinhaltet, die Anschaffung von Mobiliar für das Pfarreiheim sowie die Analyse eines Vorprojektes für die Kaplanei. Sie präsentierte den Voranschlag 2022. Ihren Ausführungen folgte die Genehmigung des Voranschlages, der einen Ertragsüberschuss von Fr. 5690.– aufweist, sowie die Genehmigung der im Jahresprogramm aufgeführten Investitionen in der Höhe von Fr. 180 000.–. Zudem wurde die Bildung einer Vorfinanzierung in der Höhe von Fr. 30 000.– bewilligt. Ebenso stimmten sie dem Antrag zu, den Steuerfuss um 0.02 Einheiten auf 0.41 Einheiten zu senken. Diese Steuersenkung ist bereits im Voranschlag berücksichtigt.

Im Frühjahr 2022 finden Kirchenratswahlen statt. Dem Antrag des Kirchenrates, die Anzahl der Mitglieder dieses Gremiums inklusive der Pastoralraumleiterin Anna Engel wie bis anhin bei sieben Personen zu belassen, wurde entsprochen. Auch die Rechnungsprüfungskommission soll weiterhin bei drei Personen bleiben. Gleichzeitig gab der Vorsitzende bekannt, dass Ruth Roth, Hans Peter Steffen und er selber als Mitglieder des Kirchenrates zurücktreten werden. Zudem hätten Annemarie

Von links: Ursula Amrein, Thatheu Selvamoni, Pius Lingg.

Habacher und Monika Schwegler ihre Demission als Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission eingereicht.

In Anbetracht der vorliegenden Demissionen rief Pius Lingg die Anwesenden dazu auf, sich über Nachfolgerinnen oder Nachfolger Gedanken zu machen und interessierte Personen dem Rat zu melden. Es werde eine stille Wahl angestrebt. Auch wird noch ein Laienmitglied für die Synode der römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Luzern gesucht.

Hans Peter Steffen, zuständig für das Ressort Bau und Liegenschaften, erwähnte, dass in den letzten Jahren durch Sanierungen und Erneuerungen die kirchlichen Liegenschaften auf den neusten Stand gebracht worden sind. Ausserdem informierte er über die Analyse des Vorprojektes für die Kaplanei. Dabei betonte er, dass vorerst auch in Zusammenarbeit mit dem Denkmalschutz abgeklärt werden müsse, ob überhaupt eine Renovation möglich sei und unter welchen Voraussetzungen diese erfolgen könnte.

Pius Lingg bedankte sich für das dem Kirchenrat entgegengebrachte Vertrauen. Mit einem Chlaussack verabschiedete der Kirchenrat die Versammelten, indes eine Votantin vor dieser Bescherung voll des Lobes war über den stets wunderschönen Blumenschmuck in der Kirche.

Bericht und Bild: Hilda Rösch

Pfarreileben

Frauengemeinschaft

Chenderstobe macht Pause
Die Besucherzahlen der Chenderstobe sind in der aktuell schwierigen Zeit leider rückläufig. Im Mai soll sich entscheiden, ob und wie es weitergeht.

Die Frauengemeinschaft der Pfarrei Grossdietwil organisiert seit Jahren rund einmal im Monat die Chenderstobe. Leider sind seit einiger Zeit die Besucherzahlen rückgängig. Dabei spielen wohl mehrere Faktoren eine Rolle, zum Beispiel die Corona-Situation oder ein Generationenwechsel bei den Müttern. Vermehrt sind die Mütter auch berufstätig und es gibt viel mehr Angebote für Kleinkinder als noch vor Jahren.

Für uns Organisatorinnen ist unter diesen Umständen der Aufwand zu gross, daher haben wir entschieden, die Chenderstobe bis im Mai 2022 pausieren zu lassen. Es ist sicherlich ein Verlust, denn es wird den Müttern die Möglichkeit geboten, sich im Dorf zu vernetzen und sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Für Kinder gibt es verschiedene Spielangebote und immer eine Möglichkeit, am Basteltisch kreativ zu sein. Ausserdem werden Geschichten erzählt oder Lieder gesungen und anschliessend ist für Verpflegung gesorgt.

Wir bedauern es sehr, ein so grossartiges Angebot eingehen zu sehen,

Die Chenderstobe pausiert bis sicher Mai 2022. *Bild: zvg*

deshalb werden wir am 13. Mai 2022 die Türen im Pfarreiheim noch einmal öffnen, um die Lage neu einzuschätzen. Wir wünschen allen bis dahin eine schöne Zeit und gute Gesundheit.

Das Chenderstobe-Team

Kapellenverein Fischbach

Seit Kurzem schmückt ein roter Wollteppich mit kleinen schwarzen Kreuzen den Boden der Kapelle St. Aper, Fischbach. So neu wie der Teppich aussieht, ist er jedoch nicht.

Dieses Geschenk darf man nicht unter den Teppich kehren: Werner und Angela Kunz haben der Kapelle Fischbach neue Teppichläufer für den Altarraum geschenkt – und zwar mit einer speziellen Entstehungsgeschichte. Vor 25 Jahren fertigte der ehemalige Webermeister Werner Kunz für die Kathedrale von Ulm über 1000 Quadratmeter eines hochwertigen Teppichs mit eingewebten Kreuzen. Als der Auftrag beendet war, blieb etwas Material übrig. Werner Kunz bat seinen Chef in der Teppichfabrik Melchnau, die Wolle in der Freizeit verweben und damit für die Kapelle St. Aper einen Teppich anfertigen zu dürfen. Am freien Pfingstwochenende machte er sich zusammen mit seiner Frau Angela an die Arbeit. Sie schafften es, aus den Resten nochmals rund 23 Meter zu weben.

Das Spenderpaar Werner und Angela Kunz und Kapellenvereinspräsident Josef Imbach auf dem neuen, alten Teppich.

25 Jahre auf dem Estrich
Die Hälfte davon wurde in der Kapelle verlegt und verlieh dem Innenraum des Fischbacher Wahrzeichens eine gepflegte Atmosphäre. Die andere Hälfte des Materials lagerte seither auf dem Estrich. Nun zeigten sich beim 25-jährigen Kapellenteppich Abnützungsspuren. So holte Werner Kunz die zweite Hälfte der damaligen Produktion vom Dachboden. Er schnitt die benötigten Stücke zurecht und liess sie von einer Fachperson professionell kurbeln, damit die Ränder nicht ausfransen. Jetzt erstrahlt der Teppich wieder in leuchtendem Rot.

Dank an Spender
Kapellenvereinspräsident Josef Imbach freut sich über das grosszügige Geschenk. «Müsste man einen solchen Teppich kaufen, würde er viel Geld kosten», sagt er und bedankt sich bei den Spendern. Man darf hoffen, dass der neue Teppich ebenfalls 25 Jahre lang seinen Dienst tun wird. «Aber dann sind wir nicht mehr da», sagen der 81-jährige Werner Kunz und seine 78-jährige Frau Angela wie aus einem Mund. Wer weiss, vielleicht findet sich 2046 erneut ein grosszügiger Spender.

Text und Bild:
Astrid Bossert Meier

Luthern Agenda

Gottesdienst zur Epiphanie

Sonntag, 2. Januar
10.00 in der Pfarrkirche
10.30 in der Wallfahrtskirche

Familiengottesdienst mit den Erstkommunionkindern

Samstag, 8. Januar, 19.00
Zertifikatspflicht

Kindergottesdienst

Samstag, 22. Januar, 19.00
im Pfarreiheim
Alle Kinder der 2. und 3. Klasse sind willkommen!

Informationen zur Wallfahrtskirche Luthern Bad

Kaplan Emil Schumacher wohnt ab Mitte Februar 2022 in einer Alterswohnung in Reiden. Das bedingt Änderungen: Er kommt am Donnerstag um 8.00 Uhr und am Sonntag um 10.30 Uhr ins Luthern Bad, um die Eucharistie zu feiern. Anstelle der Pilgergottesdienste am Sonntag um 15.00 Uhr wird der Gottesdienst am Vormittag um 10.30 Uhr gehalten.
Drei Ausnahmen: Im Mai, Juli und Oktober bleibt die Eucharistiefeier mit dem Krankensegen um 15.00 Uhr.

Von Montag, 28. Februar bis Freitag, 8. April 2022 wird in der Wallfahrtskirche eine grössere Reinigung durchgeführt. Daher können keine Gottesdienste gefeiert werden. Vielleicht ergibt sich eine Ersatzmöglichkeit im nahen Schulhaus. Es folgt rechtzeitig eine Mitteilung.

Schul-Rorate – Feier in der Schule Luthern am 15. Dezember

«Zäme wird's heller»

Rorate caeli desuper, et nubes pluant iustum: aperiatur terra, et germinet Salvatorem.

So beginnt ein Wechselgesang in der römisch-katholischen Liturgie im Advent. Diese Zeilen stammen aus der Bibel, dem Buch des Propheten Jesaja, Kapitel 45, Vers 8: «Träufelt, ihr Himmel, von oben herab, und ihr Wolken, regnet Gerechtigkeit! Die Erde tue sich auf, und es sprosse Heil hervor, und Gerechtigkeit wachse zugleich! Ich, der Herr, bewirke dies alles.» Der Name «Rorate» ist also abgeleitet von diesen Verszeilen.

Bei uns hat sich der Brauch durchgesetzt, dass die Rorate-«Lichterfeier» gänzlich ohne künstliches Licht auskommt. Dies als Symbol dafür, dass man das Licht in Gestalt von Jesus Christus erwartet. Und dass man sich dabei selbst «zum Licht sein» inspirieren lässt.

Viele Schülerinnen und Schüler, ein paar Eltern und Lehrerinnen, die beiden Katechetinnen Ruth Estermann und Heidi Meier Huber sowie Jules Rampini fanden sich mit je einem Holzscheit um 7.00 Uhr auf dem oberen Pausenplatz des Schulhauses Hofmatt ein. Zuvor wurden unter dem Vordach Bänke für die Teilnehmenden aufgestellt. Auf dem dunklen, verschneiten Platz brannten Finnenkerzen, Feuerschalen und Kerzenlichter, die dem Anlass einen gemütlichen Rahmen gaben.

Kurz vor dem Anbrechen des Tageslichts wurde die Feier eröffnet. Umrahmt durch musikalische Beiträge aus der Schülerschaft unter Anleitung und Gitarrenbegleitung von Tom Ruetz wurde eine stimmige Adventsgeschichte vorgetragen. Danach erfolgte ein Ritual, indem jedes für sich sein Holzstück mit Sorgen oder Ängsten «belegen» konnte, welche anschliessend dem Feuer übergeben wurden, um sie dem Allmächtigen anzuvertrauen. So sagte Jesus Christus im Evangelium des Matthäus, Kapitel 11, Vers 28: «Kommt zu mir, ihr alle, die ihr euch plagt und von eurer Last fast erdrückt werdet; ich werde sie euch abnehmen.»

Am Schluss waren alle dazu eingeladen, sich mit einem feinen «Grittibänz» und einer heissen Schoggi oder einem Kaffee für den Tag zu stärken. Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden für diesen schönen, feierlichen Brauch, der uns auf die Geburt von Jesus Christus hinweist.

Text: Tom Ruetz
Bild: Heidi Meier

Der Schulhausplatz war bei der Roratefeier in ein Lichtermeer getaucht.

Chlaus-Einzug vom 4. Dezember

Am Samstagabend war auf dem schönen, adventlichen Dorfplatz eine ganz besondere Stimmung. Der Samichlaus mit seinem Gefolge wurde erwartet … Die Kinder versammelten sich schon kurz nach dem Einmarsch der Truppe ganz nahe beim Samichlaus und lauschten seinen Worten. Die Kinder der Basisstufe trugen dem Chlaus auch noch ein paar Lieder vor, worüber er sich sehr freute.

Mit dem Versprechen, die Kinder in den nächsten Tagen noch zu Hause zu besuchen, verabschiedete er sich nach einer Weile und liess allen Kleinen und Grossen noch ein paar Nüssli, Mandarinen, Glühmost und Wein zum Probieren da.

Text und Bilder: Yvonne Birrer

Einzug auf den adventlichen Dorfplatz.

Der Samichlaus umringt von der Kinderschar.

Auch der Diener mit dem Eseli durfte nicht fehlen.

Für die Agenda

Taufbaumfest 2022

Samstag, 9. April 2022, ab ca. 14.00

Alle Eltern, die ihr Kind in den letzten Monaten getauft haben, treffen sich zusammen mit der ganzen Familie in der Pfarrkirche Luthern. In einer kurzen Feier werden die gestalteten Tauben den Familien zurückgegeben.

Anschliessend gibt es ein gemütliches Beisammensein im Pfarreiheim mit verschiedenen Impulsen rund um die Kleinsten in unserer Pfarrei.

Zu gegebener Zeit wird eine persönliche Einladung versandt. Reservieren Sie sich aber schon heute den Termin.

Wir freuen uns schon heute auf einen Anlass mit vielen leuchtenden Kinderaugen.

Aus dem Kirchenrat

Rückblick Kirchgemeindeversammlung

An der Kirchgemeindeversammlung vom 22. November wurde Heini Erbini für sein Orgelspiel während der letzten 50 Jahre im Luthern Bad geehrt.

Der Kirchgemeindepräsident Ulrich Portmann übergab ihm ein Geschenk und dankte herzlich für den wertvollen Einsatz.

Wir freuen uns auf viele weitere musikalisch begleitete Sonntagsgottesdienste.

Kirchgemeindepräsident Ulrich Portmann bedankt sich bei Heini Erbini für 50 Jahre Orgeldienst. *Bild: zvg*

Ufhusen Agenda

Generationentreff und gemeinsames Dreikönigskuchen-Essen

Dieser Anlass findet im Jahr 2022 leider nicht statt.

Neujahrsgottesdienst mit Epiphanie

Samstag, 1. Januar um 10.00

Voreucharistischer Gottesdienst/VEG

Sonntag, 16. Januar, 9.00
im Pfarrsaal
Thema: «Jesus segnet üs»
Wir feiern mit den Kindern der 1. bis 3. Klasse auf kindgerechte Art Gottesdienst. Wir erzählen von Jesus, hören Geschichten, singen, beten, basteln, spielen usw.

Pfarreileben

VEG vom 21. November

Das Thema der Feier lautete «Abschied». Jedes Kind durfte für eine verstorbene Person in der Mitte eine Kerze anzünden. Wir haben eine Geschichte vorgelesen. Passend zu dieser Geschichte bastelten wir gemeinsam eine Sonne.

Text: Irene Fries

Ein Tag ohne Lächeln ist ein verlorener Tag.

Charlie Chaplin

Verkauf Adventsdekorationen Jugendraum

An zwei Nachmittagen im November haben sich bunt gemischte Adventskranzbastel-Truppen getroffen, die zu Gunsten des Jugendraumes Ufhusen Advents- und Türkränze gebunden haben. Darunter Kinder, Eltern und weitere Helfer, die sich mit viel Hingabe und Engagement, künstlerischem Flair und Liebe zum Detail der Aufgabe gestellt haben.

Es sind diverse vorbestellte Kränze gebunden worden und weitere Kränze und Türhänger für den Verkauf beim Dorfladen Ufhusen. Dieser Verkaufstag vom 27. November wurde wiederum von den 5./6.-Klässler mit Hilfe ihrer Lehrerin organisiert.

Beim Binden der Adventskränze und -gestecke wurde viel gelacht und viel gekrampft. *Bild: Irina Graf*

An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an alle Helfer, denn ohne Hilfe geht's definitiv nicht!

Jugendraumgruppe Ufhusen

Mini-Fiir mit em Samichlaus

Am Freitagabend, 3. Dezember trafen sich zahlreiche Besucher, die sich gemeinsam auf den Weg machten, den Samichlaus zu suchen. Mit wundervoll leuchtenden Laternen waren vor allem die Kinder mit viel Eifer dabei. Nach Eintreffen des Samichlauses und seinen Helfern bei der Kirche durfte man diverse Darbietungen geniessen, die von der Schule Ufhusen vorgetragen wurden. Auch alle anderen konnten ihre Gedichte dem Samichlaus präsentieren.

Mit dem Lied «Chumm, mir wei es Liecht azünte» von Peter Reber als Abschluss des Anlasses bekamen alle ein Chlausensäckli mit Leckereien und einen warmen Punsch zum Aufwärmen. So liess man den Abend angenehm ausklingen.

Herzlichen Dank an alle Beteiligten!

Das Mini-Fiir-Team
Sandra Alt, Dora Fuhrimann, Sarah Gygli, Victoria Collaud

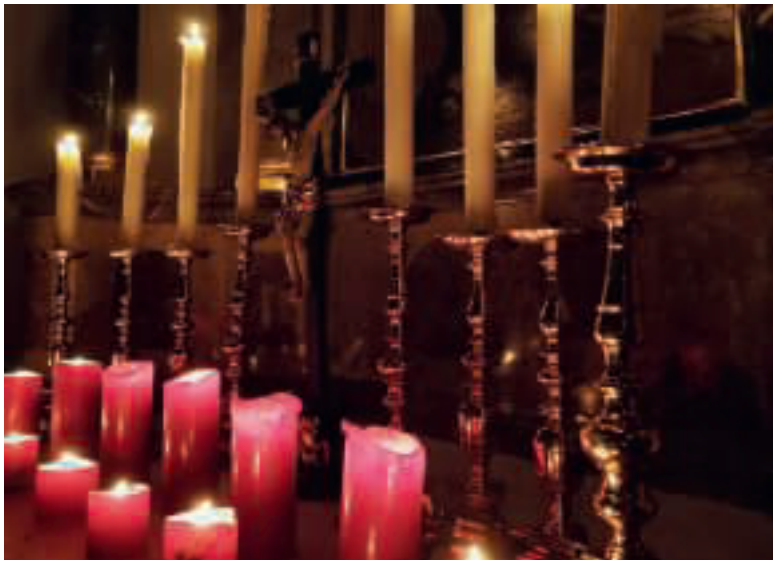
Der Samichlaus ist bei der Kirche eingetroffen. *Bild: Victoria Collaud*

Roratefeiern

Schülerrorate
Die Schülerrorate vom 1. Dezember konnte dieses Jahr leider nicht durchgeführt werden.

Mariä Empfängnis
Traditionell findet in Ufhusen am Morgen vom 8. Dezember eine Roratefeier organisiert von der Frauengemeinschaft und der Liturgiegruppe zusammen mit Jules Rampini statt. Der lichtervolle Gottesdienst wurde musikalisch stimmig und wunderschön vom Kirchenchor mitgestaltet.

Rorate für alle
Aufbrechen, das Thema der Roratefeier in der dritten Adventswoche. Eine Einladung, den Blick auf das Gute zu richten und nicht auf das Beklagenswerte. Sich überlegen, was im Alltag freut und wofür ich dankbar bin. Die Zeit im Advent bewusst wahrnehmen, in der Vorfreude auf das Weihnachtsgeschehen. Dies gelang im Schein der vielen Kerzen, mit Flötenmusik und anschliessend an die Feier draussen bei einem Glühwein, offeriert von den Vorstandsfrauen der Frauengemeinschaft.



Stimmungsvoller Rorategottesdienst am 8. Dezember. *Bild: Claudia Schwegler*

Friedenslicht 2021
Hoffnung für die Welt

Am Sonntag, 12. Dezember machte sich eine muntere, bunt gemischte Schar von Ufhusen auf den Weg nach Luzern.

Ausgerüstet mit Laternen und warmen Kleidern sah das schon sehr speziell aus. Gut gelaunt marschierten wir durch die Leuchtenstadt, welche in der Adventszeit ihrem Namen alle Ehre machte. Bei der Hofkirche wurden dann eifrig die Kerzen in den Laternen angezündet und es kehrte ohne ein Wort eine ganz entspannte Stimmung ein. Das Friedenslicht tat seine Wirkung ein erstes Mal.

Fröhlich ging es zurück zum Bahnhof, und die Leute auf den Strassen schauten sich die Schar mit den Laternen an. Dann und wann durften wir vom Friedenslicht erzählen und so wirkte das Friedenslicht zum zweiten Mal.

In Ufhusen wartete bereits der Kirchenchor und begrüsste zusammen mit den anwesenden Leuten die Gruppe mit dem Friedenslicht. In einer kleinen Feier wurde die Friedenslichtkerze entzündet und steht nun in der Kirche. So wirkt das Friedenlicht zum dritten Mal, verbunden mit der Hoffnung, dass viele das Friedenlicht zu sich nach Hause nehmen.

Der warme Punsch und die frischen Gebäcke wurden dankbar genossen und boten Gelegenheit zum Plaudern.

Das Friedenslicht wird in der Leuchtenstadt Luzern abgeholt ...

... und sicher nach Ufhusen gebracht.

Text: Markus Corradini
Bilder: Lydia Corradini

Zell Agenda

Neujahrsgottesdienst

Samstag, 1. Januar, 17.30
Kommunionfeier mit Epiphanie
Bis auf Weiteres liegen Segenskleber und gesegnete Kreide in der Pfarrkirche auf.
Am Sonntag, 2. Januar findet kein Gottesdienst in Zell statt.

Blauring: Sternsingen

Sonntag, 2. Januar
Die Blauringmädchen kommen als Sternsingerinnen zu Ihnen.

20*C+M+B+22

Krankenkommunion

Freitag, 7. Januar

Abschluss Zellfischbacher Adventskalender

Donnerstag, 6. Januar, 18.00–20.00
Der Pfarreirat verteilt bei der Krippe in der Kirche Dreikönigskuchen für alle.

Familiengottesdienst mit Start Erstkommunionweg

Samstag, 8. Januar, 17.30
Mitgestaltung der Erstkommunionkinder und der Gruppe Sonntigsfiir. Musikalische Gestaltung durch Monika Schmutz und Keyboardschüler/innen.
Gottesdienst mit Zertifikatspflicht.

Sonntigsfiir

Sonntag, 16. Januar, 10.30
2. Klasse: «Wunder erläbe»

Chenderfiir

Samstag, 29. Januar, 09.30
Gwonderfiir in der Pfarrkirche

Pfarreileben

Weihnachtsdekoration

Auch in diesem Jahr haben viele fleissige und freiwillige Hände eine wunderbare Weihnachtsdekoration in der und um die Kirche gestaltet. Diesen Helfer/innen sagen wir von Herzen **Dankeschön:**

- dem Pfarreirat für die Organisation des Zellfischbacher Adventskalenders und des Friedenslichtes;
- der Krippengruppe für die wunderbare Krippenlandschaft;
- allen Mithelferinnen und Mithelfern, u. a. dem Kirchenrat, der Sakristanin, den starken Weihnachtsbaumaufstellern und, und, und.

Am 1. Dezember lud der Kirchenrat zu einer stimmigen Überraschung bei der Kirche ein.

Die in Kerzenlicht getauchte Kirche bei der Roratefeier vom 1. Dezember.

Auch wenn der Samichlauseinzug wegen der Corona-Pandemie nicht durchgeführt werden konnte, hatten die vielen Kinder ihr Versli nicht vergebens auswendig gelernt. Der Samichlaus nahm den grossen Aufwand auf sich und begrüsste alle Kinder klassenweise und nahm ganz viel Zeit, Manderinli und Nüssli mit.
Danke, Samichlaus, dass du alle diese Kinderaugen zum Strahlen gebracht und für ein unvergessliches Erlebnis gesorgt hast.

Bild: Roland Birrer

Jugendgottesdienst in Zell

Von Hoffnung haben und sich verwurzelt fühlen

Der Projektchor der Oberstufe Zell begrüsste die Anwesenden mit «Listen to your heart» in den Gottesdienst. Welch passendes Lied, war doch das Thema des Abends «Hoffnung». Mädchen vom Blauring Zell hatten im Vorfeld des Gottesdienstes auf ihr Herz gehört und gesammelt, was ihnen Hoffnung macht und wann sie sich verwurzelt fühlen. Sei dies das Spielen mit Freund/innen oder das Zusammensein mit der Familie – es wurden verschiedene Kraftquellen genannt.

Anna Engel führte stimmungsvoll durch den Gottesdienst in der adventlich dekorierten Kirche. Die vom Projektchor gesungenen Lieder animierten zum Mitsingen und so konnten nach dem Gottesdienst alle mit einer Portion Hoffnung und guter Laune ausgestattet den vom Blauring Zell ausgeschenkten Tee geniessen.

Die Kollekte ging an das Projekt «United Laundry Services», das Menschen auf der Flucht den Zugang zu einer Waschmaschine ermöglichen will. Mehr dazu bei Instagram und Facebook unter «OpenBordersCaravanBern».

Text: Isabelle Bürli

Der Jugendgottesdienst wurde vom Blauring und vom Projektchor der Oberstufe stimmungsvoll mitgestaltet.

Bild: Tarek Randel

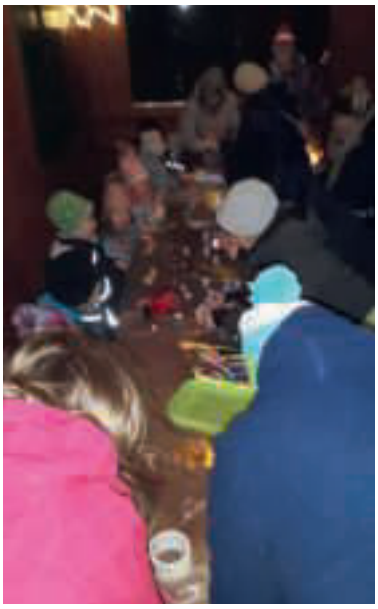
Die Hoffnung liegt in der Wurzel (Hiob 14,7–9), die fest verankert ist, auch wenn der Baum abgeholzt ist. Auch wir dürfen uns verwurzelt wissen. Es lohnt sich, dieser Verwurzelung immer wieder nachzuspüren. Das Adventsfenster gibt dazu einen Hinweis.

Chenderfiir

Waldweihnachten

Um 17.15 Uhr versammelten sich viele Kinder in Begleitung der Eltern mit ihren schönen Laternen für unsere Waldweihnacht. Wir machten auf dem Weg zur Jägerhütte verschiedene Halte, wo wir die Weihnachtsgeschichte gespielt haben. Am Schluss fanden wir bei der Jägerhütte die Krippe und das Jesuskind, das von den Hirten und den Königen besucht wurde. Die Kinder durften als Andenken einen Bethlehemstern verzieren. Anschliessend gab es heissen Punsch und Wienerli mit Brot. Wir wünschen allen frohe Festtage und alles Gute im neuen Jahr. Wir freuen uns jetzt schon auf viele interessierte Kinder im neuen Jahr.

Gruppe Chenderfiir



Die Kinder sind in das Verzieren des Bethlehemsterns vertieft. *Bild: zvg*

Friedenslicht 2021

Hoffnung für die Welt

Das Friedenslicht wird jedes Jahr aus Bethlehem in die Welt hinaus geschickt. Und vom Pfarreirat Zell wurde das Licht auch in unsere Pfarrkirche gebracht.

Bis am 6. Januar können Sie eine Friedenslichtkerze für 5 Franken in der Kirche holen. Die Hälfte der Einnahmen wird zugunsten der Stiftung Wunderlampe gespendet.

Zukunftsforscher Daniel Dettling im Gespräch

«Die Erde ist immer zu retten»

Daniel Dettling blickt trotz Pandemie und Klimawandel optimistisch nach vorne. Der Zukunftsforscher prophezeit auch den Kirchen, dass sie «mehr denn je gebraucht» werden, weil Menschen auf der Suche nach Sinn, Orientierung und Jenseitigkeit seien.

War früher alles besser?
Daniel Dettling: Nein, dieses Gefühl lässt sich empirisch nicht belegen. Dass wir dieses Gefühl haben, ist eher ein Zeichen dafür, dass wir uns nach Orientierung und Kontrollierbarkeit sehnen.

Warum blicken wir eher pessimistisch in die Zukunft?
Das ist immer eine Frage der Perspektive. Asiat*innen und Afrikaner*innen haben im Vergleich zu uns Europäer*innen – oder generell den Menschen in der westlichen Welt – eine wesentlich positivere Vorstellung von der Zukunft.

Kritischer Optimist

Daniel Dettling, 49, ist deutscher Jurist und promovierter Verwaltungswissenschaftler. Er analysiert relevante Trends und Zukunftsthemen, befasst sich mit dem Wandel in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft und berät Parteien, Ministerien und Unternehmen. Mit seiner Frau und den drei Kindern lebt er in Berlin.

Warum?
Weil ihr Lebensstandard gestiegen ist und in Zukunft weiter steigen wird.

Obwohl beispielsweise die afrikanischen Länder unter extremer Armut leiden?
In den vergangenen 20 Jahren hat sich die Zahl der Menschen, die in extremer Armut leben, um eine Milliarde verringert. Funktionierende Demokratien leiden weniger darunter.

Sie sagen das Ende extremer Armut voraus. Woraus schliessen Sie das?
Durch die Corona-Pandemie hat sich die Armut erstmals seit Langem wieder verschlimmert. Die Pandemie wird den Kampf gegen sie verlangsamen – aber dann beschleunigen, weil sich durch das dann folgende Wirtschaftswachstum wesentlich mehr Perspektiven für extrem arme Menschen auftun werden.

Welche Rollen werden Frauen im 21. Jahrhundert spielen?
Sie werden es massgeblich prägen, sowohl politisch und ökonomisch als auch sozial und kirchlich. Wir Männer können viel von ihnen lernen. Frauen kommunizieren anders, moderieren mehr, suchen den Ausgleich, sind fairer. Wer das Thema Frauen vernachlässigt, hat keine Zukunft. Der verschwindet vom Markt – egal ob als Kirche, als Partei oder als Unternehmen.

Welchen Stellenwert wird die Kirche künftig in unserer Gesellschaft haben?
Sie wird mehr denn je gebraucht werden. Die Menschen sind auf der Suche nach Sinn und Orientierung. Nach Jenseitigkeit. Sie wollen nicht nur im Diesseits ihr Glück suchen, sondern der nächsten Generation etwas hinterlassen. Schon Martin Luther hat gesagt: «Ecclesia semper reformanda est» …

… übersetzt: Die Kirche muss immer wieder erneuert werden.
Dazu wäre jetzt die beste Gelegenheit. Das Problem ist nur: Die Menschen nehmen Kirche im Augenblick nicht als «semper reformanda» wahr, sondern als mit sich selbst beschäftigt, wenig selbstkritisch und von sich und der Zukunft überzeugt.

Was müsste die Kirche Ihrer Meinung nach anders machen, um zukunftsfähig zu sein?
Sie muss hinaus in die Gesellschaft gehen. Kommen die Menschen nicht in die Kirche, muss die Kirche zu ihnen kommen. In die Armutsviertel, in die Häuser. Menschen sehnen sich nach Glück, Orientierung und Religiosität. Wir überlassen viele Fragen zu sehr der Unterhaltungsindustrie und den sozialen Medien.
Die eigentlichen Plattformen für Sinn und Orientierung sind aber doch die Kirchen, Schulen, Vereine und Parteien. Es fehlen ansprechende Angebote, gerade für Jugendliche, die sagen: Wir sind da. Hier bräuchte es Netzwerke, um mit ihnen in Kontakt zu bleiben. Auch wenn sich Heranwachsende vielleicht jahrelang nicht auf Angebote melden – irgendwann kommen sie wieder. Das ist wie beim Gleichnis mit dem verlorenen Sohn. Niemand ist verloren.

Wie müsste die Kirche der Zukunft aussehen, damit sie bestehen bleibt?
Bunter, vielseitiger, jünger – und weiblicher.

Bunter, jünger und weiblicher müsste die Kirche nach Ansicht von Daniel Dettling aussehen, damit sie bestehen bleibt. Im Bild: Impressionen aus einem Jubla-Lager.

Bild: Jungwacht Blauring Schweiz

Die Klimakrise macht es schwer, an eine bessere Welt zu glauben. Ist die Erde noch zu retten?
Die Erde ist immer zu retten! Bislang hat es noch keine Generation geschafft, sie zu zerstören. Das wird auch uns nicht gelingen. Aber natürlich haben wir grosse Herausforderungen zu bewältigen. Mit dem Klimawandel werden wir lernen müssen zu leben – so wie mit künftigen Pandemien auch.

Wie soll das gehen?
Der Mensch ist sehr anpassungsfähig. Er erfindet emissionsfreie Anlagen, Städte, die sich von selbst kühlen, saubere Autos, andere Formen der Mobilität. Der Mensch ist ein sehr flexibles, innovatives Wesen, das sich den Herausforderungen stellen kann.

Die Pandemie ist eine Krise, der Klimawandel ist eine Krise. Es gibt das Sprichwort von der «Krise als Chance». Würden Sie das auch so sehen?
«Verschwende nie eine gute Krise!», sagte Winston Churchill nach dem Zweiten Weltkrieg. Krisen sind eine Störung, mit der wir uns kreativ und innovativ auseinandersetzen müssen, um nach und mit dieser Krise ein besseres und gerechteres Leben führen zu können. So gesehen ist eine Krise tatsächlich eine Chance.

Und wie könnte ein Leben mit der Krise konkret aussehen?
Die Pandemie hat vieles an Veränderungen beschleunigt und viele Innovationen vorangetrieben. Bei den Pflegeberufen beispielsweise gibt es neue Lohn- und Tarifabschlüsse, die Anstiegsraten liegen im zweistelligen Bereich. Das können andere Berufe so nicht von sich sagen. Arbeitsbelastung, Arbeitszeitbelastung und intelligente Zeitmodelle sind Themen, die jetzt angegangen werden. Jetzt geht es darum, nicht nachzulassen und die Bereiche Gesundheit, Klima, soziales Wohlbefinden, Lebensqualität und individuelles Glück zusammen zu denken. Eine Lehre der Pandemie ist, dass wir die Themen ganzheitlich betrachten und lösen müssen.

Melanie Fox

Erstpublikation in «Leben jetzt», Magazin der Steyler Missionare | lebenjetzt.eu

Daniel Dettling: Eine bessere Zukunft ist möglich | Kösel-Verlag 2021 | ISBN 978-3-466-37275-1 | Fr. 28.90

Eine Fünfergruppe aus Luzern diskutiert die Fragen des Bistums. *Bild: Anna Graf*

Synodaler Prozess im Bistum Basel

Erste Resultate im Januar

Die Umfrage zum synodalen Prozess ist im Bistum Basel abgeschlossen. Nun werden die Resultate ausgewertet und am 13. Januar veröffentlicht.

Im September hat Papst Franziskus eine weltweite Umfrage zu zehn Themenfeldern lanciert. Die Deutschschweizer Bistümer adaptierten diese und lancierten die Kampagne «Wir sind Ohr»: Vom 17. Oktober bis 30. November konnte man in Gruppen von mindestens fünf Personen Fragen zu zehn Themenfeldern beantworten. In den Bistümern Basel, Chur und St. Gallen hätten 7987 Personen in 1246 Gruppen über diese Fragen diskutiert, teilt das Bistum Basel mit. Allein im Bistum Basel waren es 838 Gruppen, die Anzahl Personen werde im Januar kommuniziert. Zum Bistum Basel gehören gut eine Million Katholik*innen.

Auswertung durch gfs.bern

Die Antworten wurden in eine Plattform des Forschungsinstituts gfs.bern eingegeben. Dieses werte die Antworten nun aus und publiziere die Ergebnisse am 13. Januar, so das Bistum weiter. Der Prozess geht daraufhin in Form von synodalen Versammlungen in den einzelnen Diözesen weiter. Diese finden im Januar und Februar statt, im Bistum Basel vom 20. bis 22. Januar. Hier werden die Resultate des Bistums diskutiert und verdichtet. Zu dieser Versammlung sind alle diözesanen Räte, Kommissionen und Gäste eingeladen, wie das Bistum im September mitteilte.

Eingabe an Bischofskonferenz

Nach Abschluss dieser diözesanen Versammlungen publizieren die Bistümer ihre Schlussberichte auf ihren Webseiten und bringen diese auch in die Schweizer Bischofskonferenz (SBK) ein. «Mit der Eingabe an die Schweizer Bischofskonferenz wird der diözesane Teil des synodalen Prozesses im ersten Quartal 2022 ihren Abschluss finden», schreibt das Bistum.

Bischofssynode 2023 in Rom

Weitere Schritte im weltweiten Prozess sind die Eingabe eines zusammenfassenden Berichts der SBK nach Rom, gefolgt von den kontinentalen Gesprächen im Herbst 2022 und der Bischofssynode in Rom 2023. Auf deren Ergebnis «dürfen wir gespannt sein», schreibt das Bistum Basel.

Sylvia Stam

Schweiz

Epiphaniekollekte

Unterstützung für Kirchen im Thurgau, Wallis und Tessin

Traditionellerweise wird am ersten Wochenende im Jahr, dieses Jahr am 1./2. Januar, die Epiphaniekollekte für die Inländische Mission aufgenommen. Diese unterstützt Pfarreien bei der Renovation ihrer Kirchen und Kapellen finanziell. Folgende Kirchen stehen dieses Jahr im Fokus: Die **Pfarrkirche Maria Lourdes in Dussnang** (TG) ist die im neugotischen Stil errichtete erste Betonkirche der Schweiz. Die 1892 eingeweihte Kirche steht unter Denkmalschutz und bedarf nach 130 Jahren einer Gesamtsanierung.

Die **Pfarrkirche Maria-Magdalena in Troistorrents** (VS) wurde 1722 eingeweiht. 1959 fand eine Gesamtrestaurierung statt. Nach Teilsanierungen in Chorraum und Eingangsbereich müssen die Mauern und das Gewölbe saniert, die Bemalung und die Altarbilder gereinigt und aufgefrischt, die Beleuchtung erneuert und ein Sprechzimmer eingebaut werden.

Die **Pfarrkirche San Martino in Prato-Sornico** (TI) ist eine romanische Kirche mit barocker Innenausstattung von historischer Bedeutung. Die Statuen und Fresken im Innen- und Aussenbereich sowie die Hauptfassade befinden sich in einem Stadium des Verfalls und müssen dringend saniert werden.

Die Kirche in Troistorrents wurde 1722 erbaut. Nun müssen Mauern und Gewölbe saniert werden. *Bild: zVg*

Bildungsgang Katechese im Kanton Luzern

«Das bringt mich persönlich weiter»

Die Ausbildung zur Katechetin fordere sie inhaltlich und geistig, sagt Anita Jenni aus Escholzmatt, und es gehe nicht ohne Auseinandersetzung mit der eigenen Person. «Das sind wir den Schülerinnen und Schülern auch schuldig.»

«Wenn du mit dem Herz dabei bist, ist das ein Gewinn»: Anita Jenni, Katechetin in Ausbildung, auf ihrem Hof in Escholzmatt. *Bild: Annalies Studer*

«Das ist etwas für dich», sagte eine Kollegin aus der Kinderliturgiegruppe vor mehr als vier Jahren zu ihr, als es darum ging, die Stelle der Katechetin wieder zu besetzen. Anita Jenni fand den Gedanken an eine Ausbildung erst absurd, ihr jüngstes Kind war noch nicht einmal im Kindergarten. Aber die Idee liess sie nicht mehr los. Im Oktober 2018 begann sie den Bildungsgang zur Katechetin nach ForModula in Luzern. Die Bäuerin mit Landwirtschaftsbetrieb und siebenköpfiger Familie in Escholzmatt steht heute kurz vor ihrem Abschluss.

«Etwas, das mir guttut»

Es kam ihr entgegen, dass die Ausbildung vor allem die Abende betraf. Die Arbeiten schrieb sie, wenn die Kinder in der Schule waren, das Zeitmanagement musste sie erst lernen. Eine schwierige private Situation verlangte dann plötzlich viel von ihr ab. Im Nachhinein sieht Jenni aber, wie wertvoll es war, sich trotzdem die Zeit zu nehmen, etwas nur für sich zu tun. Etwas, das sie auch weiterbringe. Wenn sie nicht mit der Ausbildung begonnen hätte, hätte sie wohl nie den Mut gehabt zu sagen: «So, Montagabend, halb fünf, jetzt schaut ihr selbst, und ich mache etwas, das mir guttut.»

Am meisten Respekt hatte Jenni vor dem verstaubten Bild der Religionslehrerin. Was, wenn in der Ausbildung konservative Haltungen auftauchen, hinter denen sie nicht stehen könnte? Sie war dann aber stark beeindruckt, wie frei die Teilnehmer*innen hier seien. «Manchmal ist man sehr festgefahren in der Meinung, hat das Gefühl, es ist nur so oder so. Da musst du dann eben mal in die Stadt, um zu merken: Es geht auch anders.» Anita Jenni lacht herzhaft.

Katechet*in werden?

Der Bildungsgang Katechese ist eine berufsbegleitende Ausbildung auf gesamtschweizerischer Ebene, an der sich der Kanton Luzern beteiligt. Sie dauert in der Regel dreieinhalb Jahre und startet dieses Jahr wieder. Informationen dazu gibt es an einem Abend Ende Januar, der sich in erster Linie an katholische Frauen und Männer im Kanton Luzern richtet, die den Beruf der Katechetin/des Katecheten neu ausüben möchten. *do*

Mo, 31.1., 19.30–21 Uhr, kath. Landeskirche, Abendweg 1, Luzern | Anmeldung nicht erforderlich, aber hilfreich | lukath.ch/bildungsgang-katechese

Mit Tiefgang

Sie habe die Ausbildung immer als aufbauend und unterstützend erlebt. «Mir hat jedes Modul viel gegeben. Auch persönlich.» Ebenso betont sie die Tiefe, die das Ganze über die Jahre bekommen konnte: «Dafür brauchst du Zeit, das machst du nicht beim Kartoffeln-Rüsten. Das gibt Boden, das ist wertvoll. Nebst den Abschlüssen natürlich.»

Den «Pfupf» für ihre Arbeit nimmt Jenni auch aus dem Netzwerk, das während der Ausbildung entstand. «Wenn wir einander aufbauen, helfen und unterstützen, dann trage ich diesen Pfupf auch weiter in die Pfarrei. Da haut dich dann nicht so schnell was um. Der Zusammenhalt stärkt extrem, wenn du ein paar Menschen um dich hast, die am gleichen Karren ziehen.» *Fleur Budry*

Impressum
Herausgeber: Pastoralraum Luzerner Hinterland
Redaktion: Pastoralraum Luzerner Hinterland,
Redaktion Pfarreiblatt, Chilerain 1, 6144 Zell,
T 041 988 11 38, redaktion@pastoralraumluhinterland.ch
Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg

Wegweiser im Schächental | *Bild: Dominik Thali*

Wo chiemte mer hi
wenn alli seite
wo chiemte mer hi
und niemer giengti
für einisch z'luege
wohi dass mer chiem
we me gieng.

Kurt Marti (1921–2017), Berner Schriftsteller
und reformierter Pfarrer